

der flache ein mehr oder weniger flachen Niederlag ab, welcher aus feinstem Sande und verarbeiteten Gerbstoff besteht.

Das Sezen der Wurzelreben. Die Wurzel der Pflanzen werden vor dem Sezen geschnitten. Waren die Stiefel über 20 Zentimeter lang, so sind die oberhalb der angegebenen Größe befindlichen Wurzel ganz zu entfernen, damit die unteren sich besser kräftiger zu entwickeln vermögen.

Wage jüngerer Weine im Keller. Um den Uebelständen, welche bei der Kellerbehandlung jüngerer Weine auftreten können, vorzubeugen ist es empfehlend Weine zu begreifen, empfindlich ist sich, den Wein, nachdem er die Hauptgärung durchgemacht hat, so schnell wie nur möglich gährungsunfähig zu machen.

Geundheitspflege.

Die Verdauung ist mit die wesentlichste Lebensbedingung, von der das Genußbefinden des Menschen abhängt. Bei Verdauungsstörungen, schwächlichen Magen, Appetitmangel, leidet die aus täglich hergestellte Somatole als Nahrungsmittel vorzüglich dienlich, da sie die Eigenschaften und Wirkstoffe des Fleisches in leicht verdaulicher und bekömmlicher Form enthält.

Leidet man an Nervenkrampf, so reibe man die Hände allabendlich, ebenfalls nach Anstrengung oder Aufregung, mit Spiritus ein. Auch Kopf- oder Brustschmerzen soll dieselben Dienste tun; Spiritus wird aber hier heftiger gegeben.

Welche verdient größte Beachtung, inwiefern er sehr vorzüglich bei Hals- und Bronchialkatarrh wirkt. Die Verdünnung geschieht auf folgende Weise: Die Wepel werden in dünne Scheiben geschnitten und dann mit kaltem Wasser übergossen. Während die Flüssigkeit einige Zeit gestanden hat, wird sie abgeseiht, mit etwas Zucker versetzt und getrunken.

Für die Kühe.

Ein vorzügliches Rasse. Kürzlich besuchte ich einen alten Freund auf dem Lande und traf ihn beim Frühstück. Ich betheiligte mich sofort an dieser köstlichen Mahlzeit und wurde von ihm dem Herrn auf einen Rasse anzuweisen, der, wie jener sagte, nach medienburgischer Art hergestellt sei. Aber wie, das wollte er mir erst sagen, wenn der Rasse meinen Beifall habe. Ich protestierte — vorzüglich, sogar ganz vorzüglich! Ein schöner, jünger Herrschke. Die mir zu Hause? — er meinte in Deutschland —, machen wir den Rasse wie folgt: Wir sammeln die Körner aus allen Kälbern, zerhacken sie und legen sie in einen großen irdenen Topf, gießen etwas Roggen- oder sonstigen (nicht süßen) Schnaps dazu und füttern so den mit Pergamentpapier verschlossenen Topf allmählich an, indem wir von Zeit zu Zeit etwas Alkohol hinzugeben. Nach einem Vierteljahr wird die Materie durch ein Sieb gedrückt, wobei verschlossen und noch einige Zeit stehen gelassen. Das gibt den Rasse, der bis eben so vorzüglich geschmeckt hat. Werri! machte ich — dann stieß ich mir aber noch ein Quaterbot und die geliebte verlässliche Käsemaße dazu! — in der Tat, ganz vorzüglich trotz der sonderbaren Herkunft.

Frühlings-Suppe: Junge gelbe und weiße Mören werden geschält, in kaltes Wasser gelegt und fein länglich geschnitten. Dazu kommen noch junge Erbsen, wenn möglich auch Bittermelde und Blumenkohl. Alles zusammen mit kaltem Wasser übergossen und in einem guten Topf mit leichter Fleischbrühe angefüllt, langsam 20 bis 30 Minuten gekocht, so daß die Gemüse weich genug, aber nicht zerfällt sind. Man gibt dann etwa ein wenig Salz, ein wenig getrocknete Muskatnuss und zur Kräftigung der Suppe 2 Teelöffelchen Wogel! hinzu und gießt sie über in kaltes Wasser gemischten Milch in die Terrine.

Eine gute Weiberwurk bereitet man, wenn man Herz, Lunge und Milzkräften durchschleift, tröstet und dann mit der gutemischen Leber, nachdem alles fein geschält ist, nicht ein wenig Fett von dem Fleisch kann in Würfel geschnitten sein. Man mischt die Wurk mit Salz, etwas Pfeffer, Pfeffer, Majoran und Zimmarin, alles pulverisiert und gibt etwas von der Wurk hinzu. Nachdem die Mischung gut durchgerührt ist, füllt man sie in gereinigte fetter Schweinsbläse, die nicht zu feil gepulst werden dürfen: man bindet sie in beliebiger Länge ab und läßt sie in gekochtem

siedendem Wasser 1/2 Stunde kochen, indem man die Würk mit einem Löffel sanft niederdrückt, wodurch das Ausfließen verhindert wird.

Spinat und Sauerkraut mit ausgebackenen Eiern. Gleich Teile von Spinat und Sauerkraut werden zerlegt, gewaschen und jedes Gemüße besonders in schwach gesalzenem Wasser abgewaschen, mit kaltem Wasser gespült, leicht mit einer Kelle ausgedrückt, durch ein Sieb geschieden und dann gemischt. Man schneidet man einen Löffel Mehl in reichlich Butter, füllt einen halben Teelöffel voll Liebig's Fleischextrakt, welches man in ein wenig kaltem Wasser auflöst, hinzu, dünnt das Gemüße hinein, mischt mit Salz und einer Prise Pfeffer, auch nach Belieben mit Muskatnuss und läßt es bei schwachem Feuer unter fleißigen Umrühren eine Viertelstunde langsam köcheln, rührt das Gemüße auf heißen Schüssel ein und garniert es mit den ausgebackenen Eiern. — Ausgebundene Eier. Die Eier werden 5 Minuten gekocht, nachdem geschält und vorsichtig geschält. Man wendet man sie in verlostem Öl, hierauf in fein zerriebenen Weißbrot, wieder in Öl, nochmals in Weißbrot und bakt sie dann in Backofen schwimmend goldbraun.

Hauswirtschaft.

Will man sich die Hauswäse erleichtern, so weicht man die selbe am Abend vor dem Waschen ein und läßt dem Wasser eine halbe Tasse Weizen zu. Dieß Weizen wiederhole man am nächsten Morgen, wenn man die Wäse zum Kochen aufsteht. Ein leichtes Weizen, wobei es keine Wunden jagen gibt, genügt also, um den Schmutz zu entfernen. Es wird durch dieses Verfahren nicht nur Zeit und Seife gespart, sondern die Wäse wird auch überaus weich und zart.

Entfernen von Wasserflecken aus schwarzglänzenden glänzenden Gegenständen. Man streut auf die besetzte Fläche etwas feines Mehl und reibt dies mit in Speiseöl getauchtem Finger so lange, bis der Fleck verschwunden ist. Den so entstandenen fetten Rest wäscht man mit Seifenpapier ab und poliert die Stelle danach mit feiner, alter Seife glänzend.

Es ist durchaus nicht gleichgültig, wie man die gebräunte Wäse behandelt, um sie zu schonen und die spätere Arbeit zu vereinfachen. Die verschiedenen Sorten dürfen nicht untereinander liegen, sondern müssen getrennt sein, Hühnerwäse darf nicht mit Leinwand zusammen aufbewahrt werden etc. Die Wäse wird vor dem Waschen nachgerichtet und ein wenig Seife geschüttelt, aus Hühnerwäse, Wasser und Döhlseife entfernt. Nur schwarze Strümpfe lasse man nach der Wäse unberührt, weil man dann erst erneuern kann, welche Reparatur nötig ist. Man überlasse aber niemals die Fledreinigung ohne Aufsicht Waschtinnen oder einem unzuverlässigen Mädchen. Gegen veraltete Flecke ist ein Fleckwasser wirksam, welches man sich leicht selbst bereiten kann. Man nimmt hier 10 Weizen Körner, ebenfalls gelb, gießt ein halbes Liter Wasser darauf, läßt es gut aufkochen, schäumt es und dem Gefäß, gießt es klar ab und hebt es in einer luftdichten Flasche auf. Beim Gebrauch kochet man ein Schwämmchen oder Löffchen damit an, reibt behutlich mit diesem den Fleck und wäscht mit schon bereit stehendem Seifenwasser sofort nach.

Reinigen von Wollstoffen. Wollstoffen reinige man nicht mit Weißbrot, sondern mit Wasser, dem etwas Salzsäure (Weiß) zugefügt wurde. Sehr schmutzige Stoffe reinigt man am besten, indem man 20 Gramm Chlorat in 1 Liter Wasser auflöst und die Stoffen sie an den Rand mit dieser Flüssigkeit fällt. Man lasse dieselben dann einige Tage stehen und wäscht sie mit klarem Wasser frisch aus.

Keinere Mitteilungen.

Wände aus Wohnräumen zu entfernen. Man trinkt vollene Lappen mit Karbol, spült dies in die Wandschöber und schließt sie mit einem Papierstopfen. Dies wiederholt man einige Tage lang. Den Wänden ist der Geruch sehr lästig, sie ziehen sich weg. Man gießt dann die Wandschöber mit Gipsbrei aus, dem reichlich gelbeses Glas beigemischt ist.

Um überreizte Türen und Fenster zu reinigen, bedient man sich einer Mischung von 1 Teil Salznatrl und 12 Teilen Wasser. Die Reinigung mit warmem Wasser und Seife oder Lauge, wie es noch jetzt üblich ist, schadet den Holzwerk.

Reinigung der verrosteten Gegenstände. Verrostete Gegenstände reinigt man vor dem Reinigen und Einweichen in folgende Weise: Die Gegenstände werden einige Stunden in ein Bad, welches aus Schwefelsäure 1:50 und reinem Spiritus besteht, eingetaucht und in klarem Wasser unter Zusatz von reinem Spiritus abgewaschen und in Gänzlich abgetrocknet.

Reinigung von Wasserkränen auf volleren Flächen. Man bestrich die Krane mit Kochsalz, tröpfelt ein wenig kaltes Wasser und trocknet nach einer Weile die Fläche mit einem Luge sauber ab. Durch Weichen mit einem guten, weichen Kork stellt sich der Glanz bald wieder ein.

Reinigung von Ringelsteinen und Schmuck und Schmuck mit Weizenwasser und Salz abgerieben werden.

Behandlung von Zimmerdecken. Regen und sonstige durch weiche Flecken an Zimmerdecken können beim Anstreichen beseitigt werden. Um diesen Uebelstände vorzubeugen, wäscht man unter fleißigen Wechsel mit Spiritus und verreibt die Flecken mit der Wäse. Da Spiritus schnell verdunstet, so trocknen die Stellen leicht. Gleich nachher kann Leinwand aufgetragen werden. Die Flecken können dann nicht mehr zum Vorschein.



Nr. 18 Halle a. S., den 5. Mai 1906

Was könnt ihr Kinder für die Tiere tun? Liebe Kinder!

Wißt ihr, wer euch um euren Schutz recht herzlich bittet? Es sind die Tiere. Ihr könnt viel dazu beitragen, daß es die Tiere besser oder schlechter in der Welt haben. Denkt nur, wenn es Niesen gäbe, dreimal so groß und stark als ein Mensch, und dabert fürchterlich grimmig und grausam. Ach, wie schrecklich wäre das, und wie würdet ihr jeden Tag jammern! Einem kleinen Tier steht ihr aber selbst als ein solcher Niese gegenüber, und sogar große Tiere, wenn sie gutmütig veranlagt sind, erdulden still, was ihr ihnen böses antut.

Achtet einmal darauf, wie oft Menschen, Erwachsene und Kinder, hart zu den Tieren sind. Beobachtet nur, wie schroff und häßlich, ohne ein freundliches Wort, von vielen die Tiere behandelt, wegen ihrer winzigen Unart gleich grob geschlagen, von anderen sogar ohne jeden Grund gepeinigt werden! Ist das recht? Ganz gewiß nicht. Es ist abscheulich; denn die Tiere empfinden den Schmerz auch. Deshalb muß sich jedes gute Kind vornehmen, an seinem Teil dazu mitzuwirken, daß die Tiere es endlich besser bekommen. Was aber könnt ihr tun?

Ihr könnt damit beginnen, daß ihr danach seht und dafür sorgt, daß die Tiere, welche von euch oder den Euren gehalten werden, Hund, Katze, Vogel und so weiter, regelmäßig Futter und reines Wasser erhalten. Ist auf dem Hofe ein Kettenhund, so bittet darum, daß der arme Gefangene ab und zu herumspringen darf; schaut hin, daß ihm weder Futter noch Wasser fehlt, sein Strohlager nicht schmutzig ist und daß er im Winter nicht friert. Gute Pflege, ein trockenes Lager und einen hellen, gut gelüfteten Stall haben alle Tiere gern, selbst die Schweine.

Die Katze wird von den Kindern besonders oft gepeinigt und gequält, weil sie falsch sein soll. Und doch ist die Katze, wenn man sie gut behandelt, gegen den Menschen treu und zärtlich wie ein Hund. Gibt man ihr häufig etwas Milch, so wird sie übrigens sanfter, als durch bloße Fleischnahrung; das merkt euch.

Habt ihr einen Singvogel, so hängt den Käfig nicht ohne Schutzdach in die Sonne; hängt ihn auch nicht in Zugluft. Denkt ebenfalls daran, daß der Vogel, als ein treuer Bewohner der Niste, eines geräumigen Häuschens bedarf, und in einem engen, womöglich noch unsauberen Käfig nicht glücklich sein kann.

Wahnt euch Gefährten dringend davon ab, Fische zu angeln, namentlich wenn es mit lebendig aufgespießtem Stöder geschieht, der noch nach Stunden in Schmerzen appelt. Wie unglücklich muß es sein, einen Angelfischen im Munde festhalten zu haben! Bittet darum, daß die Anderen, welche euch nicht folgen wollen, wenigstens die in Gefährdungsgang vergebenden, gefangenen Fische nicht lebendig nach Hause

tragen, sondern sie gleich am Fangort durch Schläge auf den Kopf töten.

Dann könnt ihr ferner dafür sorgen, daß keine Fliegen, Spinnen, Maitäfer, Frösche und ähnliche Kleintiere zu tierquälendsten Spielereien benutzt werden. Schmetterlinge und Käfer einzufangen und ihnen durch Aufstecken einen langsamen Martertod zu bereiten, ist gleichfalls zu verbieten. Nehmt den Kindern solch armes Wesen fort und tretet es schnell tot. Sonst aber sollt ihr nicht jedes harmlose Tier töten, das irgendwie kriecht oder fliegt. Häufig ist es dem Menschen sogar nützlich und verdient sorgfältigen Schutz.

Vogelnester auszunehmen, ist nicht minder unrecht. Bedenkt, wie viel Glück ihr den Vogelegtern dadurch roß zerstört! Wie schön ist es im Wald und Hain, wenn dort die Vögelin so lieblich singen! Der Vogelnester ausnimmt, trägt dazu bei, die Natur zu verderben, und außerdem trägt er dazu bei, gerade diejenigen Tieren an Zahl zu verringern, welche so fleißig die Wälder vertilgen und uns die Baumfrüchte vor dem Wurmfraß sichern.

Wohl er könnt ihr im Winter die armen Vögel vor dem Hungertode retten, wenn ihr bei Zeiten möglichst viele Sämereien (Sonnenblumenkerne, Gurkenkerne, Kürbiskerne, Linfrankkerne, wilden Roggen, Abfallgetreide und ähnliches) sammelt und trocken aufbewahrt. Dann könnt ihr im kalten Winter und rauhen Frühling den hungrigen Vögeln das vergeblich gesuchte Futter streuen. Dies ist ein Vergnügen! Aber vergeßt auch gewärmtes Trunkwasser nicht. Und merkt euch ebenfalls, daß ihr nur trockene Brotkrumen geben dürft, weil feuchtes Brot sauer wird und das besten Gemüß viele Vögelchen sterben.

So und noch auf vielfache Weise vermag ein liebes Kind den Tieren etwas gutes zu erzeigen. Zunächst wird ihm diese geliebte Übung zum Bedürfnis fürs ganze Leben. Wer sich z. B. daran gewöhnt hat, herumliegende Glascherben, Kirbiskerne, Döhlchen etc. vom Fußweg zu nehmen, weil Menschen dadurch verunreinigen können, der wird sich auch in Eternität und Scherben die Jagd, die auf dem Fahrdbamm liegen, weil sich sonst die Zugtiere daran stoßen oder in der Dunkelheit unglücklich darauf treten und sich den Fuß beschädigen können. Ein edles Herz sucht überall Unglück zu verhüten, dagegen Glück zu verbreiten; sei es, wo es auch sei.

Ihr müßt ihr euren Lehrer oder eure Lehrerin bitten, daß sie für euch vor Weihnachten die biblischen Tiergeschichten-Kalender bestellen, welche so hübsche Geschichten mit Bildern enthalten. Aus ihnen werdet ihr noch vieles erfahren, was hier ungeschrieben ist. Spart bis dahin eure Pfennige zusammen!

